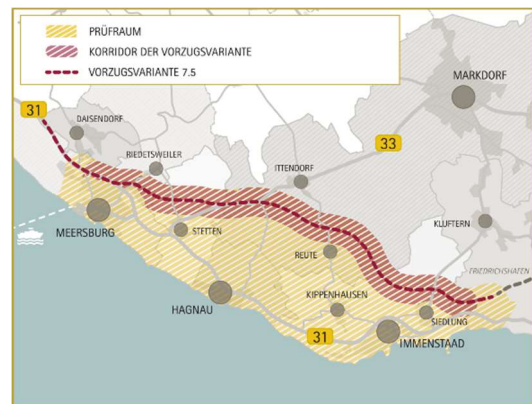




Konzept für das StUB-Forum (Stand 31. August 2017)

1. Einbettung des Forums in den Projektkontext

Das Forum ist Teil der kommunikativen Begleitung der Stadt-Umland-Bahn. Das Forum muss im Zusammenhang mit einer professionellen begleitenden öffentlichen Kommunikation gesehen werden – beide Teilprojekte müssen eng verknüpft bearbeitet werden.



Visualisierung (B3 Südschnellweg, Hannover) und Darstellung der räumlichen Leitplanken (B31, Bodensee)

Während es sich bei dem Teilprojekt „öffentliche Kommunikation“ um reine (Einweg-)Information handelt, beinhaltet das Forum Information und Dialog.

2. Zielsetzung des Forums

Übergreifendes Ziel der kommunikativen Begleitung ist, dass die Menschen in den drei Städten gut informiert sind und dass die StUB in einem Klima des sachlichen Austauschs und des Verständnisses (von Planungsständen, von Argumenten und von Interessen) realisiert wird.

Der Beitrag des Forums zu diesem Ziel

- a. Es soll ermöglichen, dass die Planung durch Hinweise von außen besser wird.
- b. Es soll in konstruktiver Weise die Realisierung der StUB voranbringen.

Dies soll erreicht werden, in dem die Hinweise, Bedenken und Verbesserungsvorschläge der Bürgerschaft sowie der Interessenvertreter¹ gehört und soweit möglich berücksichtigt werden. Jedenfalls dann, wenn damit die Realisierbarkeit nicht gefährdet (Kosten, rechtliche Rahmenbedingungen) oder massiv verzögert wird. Dabei sollen die ökonomischen und rechtlichen Leitplanken und Grenzen vermittelt werden. Innerhalb dieser Leitplanken sind

¹ Im Text wird der Lesbarkeit halber auf eine genderorientierte Sprache verzichtet. Es ist aber selbstverständlich, dass jeweils die weibliche Form mitzudenken ist.



Verbesserungsvorschläge von Bürgern und Stakeholdern wichtig und hilfreich: Die Vorschlagstrasse ist zwischen 1993 und 2012 erarbeitet worden, seitdem haben sich die Rahmenbedingungen z.T. weiterentwickelt.

Zentrale Aspekte zum Erreichen dieser Ziele sind

- **transparente Information („gläserne Fabrik / Werkstatt“)**
Die Informationen werden in verständlicher und bei Bedarf auch detaillierter Art und Weise bereitgestellt (in Arbeitsteilung mit dem für PR auszuwählenden Büro). Dabei steht der Nutzen der StUB im Vordergrund, kritische Aspekte sollen aber nicht ausgeblendet werden.
- **glaubwürdiger Dialog („offenes Ohr“)**
Es wird Gelegenheit zum Austausch gegeben. Interessierte und relevante Akteure können sich äußern. Der Vorhabenträger sichert zu, dass Fragen beantwortet und Hinweise, Bedenken sowie Ideen möglichst berücksichtigt werden mit dem Ziel, die beste Lösung zu finden. Tragen die Vorschläge nicht dazu bei, werden sie nicht berücksichtigt und dies wird dann jeweils begründet.

Es geht also um Information und Austausch. Die Erarbeitung von Empfehlungen oder Einigungen sind nicht vorgesehen. Entscheidungen sind Sache des Zweckverbandes bzw. der Stadträte.

3. Zielgruppen des Forums

Das Forum soll den folgenden Zielgruppen die direkte Möglichkeit bieten, sich zu informieren und sich zu äußern:

- Interessensgruppen in Verbänden, Vereinen, Kammern, Initiativen etc.,
- gewählten Stadträten,
- Vertretern von Ortsteilen (in Erlangen Orts- und Stadtteilbeiräte, in Nürnberg Bürgervereine),
- interessierten Bürgerinnen und Bürgern,
- Medienvertretern.

Darüber hinaus soll das Forum indirekt sowie in Arbeitsteilung mit dem Teilprojekt „öffentliche Kommunikation“ (über die Massenmedien sowie über eigene Medien des Vorhabenträgers und der Städte) die breite Öffentlichkeit erreichen.

4. Wording

Als Überschrift über dem „Prozess“ (dieser Begriff sollte in der externen Kommunikation vermieden werden, denn er wird häufig im juristischen Sinne verstanden) wird der Begriff des „Forums“ gewählt – es soll das Bild des öffentlichen Platzes vermitteln, auf dem man miteinander spricht.

Um die Ziele der Transparenz und des Austauschs deutlich zu machen, werden die folgenden „Bilder“ empfohlen:

- **„gläserne Fabrik“** als Bild dafür, dass der Planungsprozess durch ein „Schaufenster“ beobachtet werden kann, dass eine transparente, verständliche und umfassende Information sichergestellt und nichts verheimlicht oder versteckt wird;



- „**offenes Ohr**“ als Bild dafür, dass ein ehrlicher Dialog ermöglicht wird, jede Frage gestellt und jeder Hinweis gegeben werden kann, gehört und soweit möglich berücksichtigt wird.

Bei zentralen Festlegungen der Planung geht es um Information und Dialog. Das Wort „Beteiligung“ sollte zurückhaltend verwendet werden. Teilnehmende meinen häufig, sie würden an der Entscheidungsfindung beteiligt. In einzelnen Fällen (z.B. bei der Erarbeitung einer konkreten Lösung für die konkrete Lage der Trasse mit den Anwohnern vor Ort) kann es auch in Richtung Kooperation gehen (z.B. mit einem Planungsworkshop). „Zuhören“, „sich austauschen“, „offen und ehrlich informieren“, darum geht es. .

Für das Forum herrscht „Offenheit“, alles kann diskutiert werden – wobei allerdings die Leitplanken berücksichtigt werden müssen. Zu den Leitplanken zählt beispielsweise, dass die Realisierung der StUB (das „Ob“) entschieden ist. Das Forum arbeitet darauf hin, das bestmögliche Ergebnis zu erarbeiten. „Ergebnisoffenheit“ ist daher insofern gegeben, als dass die zu diskutierenden und zu beplanenden Varianten die politisch beschlossene Zielsetzung der StUB erfüllen müssen. Diese ist festgehalten im Zuwendungs-Rahmenantrag vom 15.10.2012:

- Vernetzung von Hochschulstandorten,
- Vernetzung großer Unternehmen und Infrastruktureinrichtungen,
- Verknüpfung mit dem bestehenden Nürnberger U-Bahn- und Straßenbahnnetz.

Aus den Rahmenbedingungen für die Förderung des Vorhabens durch Bund und Freistaat und den Erfordernissen des Planfeststellungsverfahrens ergeben sich weiterhin die wesentlichen Aspekte:

- Optimale Nutzung des Fahrgastpotentials,
- Angemessenheit der erforderlichen Eingriffe.

Es gilt demnach, mit der StUB eine städteübergreifende, schnelle und attraktive Stadtbahn zu planen und herzustellen. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass die Variantenwahl eine Realisierung nicht verunmöglichen darf (ökonomische und rechtliche Zwangspunkte).

Auch wenn es eine „Vorschlagstrasse“ gibt, so stammt diese aus dem Jahr 2012 (Zuschussantrag) bzw. 2015 (Entscheid für L- statt T-Trasse) und ist ggf. in Teilen weiter zu entwickeln.

5. Struktur Forum

Das StUB-Forum besteht aus mehreren Formaten und Gremien, die in ihrer Gesamtheit allen interessierten und betroffenen Akteuren die Möglichkeit geben, sich zu informieren und in einen Austausch zu treten.

Die Erfahrung zeigt, dass die einfachste Form – eine große öffentliche Veranstaltung in einem Saal, bei der alle interessierten Akteure zusammenkommen können – nicht immer die sinnvollste ist. Öffentliche Veranstaltungen tendieren dazu, polarisierende Konfliktstrukturen zu befördern. Daher sollen andere Formate ergänzend und vorgeschaltet zum Zuge kommen, damit die Konflikte ihren Raum haben, aber nicht im Mittelpunkt der öffentlichen Debatte stehen. Diese Formate sind zum Teil öffentlich und breit (Werkstätten,



Ortsbegehungen, Lokal-Forum, E-Forum), zum Teil nur beschränkt zugänglich (Dialog-Forum, Themen-Forum)



5.1 Werkstätten und Ortsbegehungen

Ein offenes Format (jeder Interessierte kann teilnehmen) ohne die Dynamik der öffentlichen Großveranstaltungen bieten einmalige räumliche, thematische oder anlassbezogene Veranstaltungen. Das Ziel: Interessierte Bürger wirksam zu informieren und in den Austausch zu bringen (ergänzend zu den institutionellen Akteuren). Hierzu wird jeweils gezielt und öffentlich eingeladen:

- **Werkstatt**
Einzelne räumliche Schwerpunkte (z.B. der Trassenverlauf in Büchenbach) können im Rahmen einer Werkstatt bearbeitet werden. Hier stehen Fachleute, Kartenmaterial und Moderatoren zur Verfügung, die einen konstruktiven Verlauf ermöglichen. Die erste Werkstatt wird die Gesamttrasse (Vorschlagstrasse und Alternativen) im Blick haben und bereits Anfang 2018 durchgeführt (Trassenwerkstatt).



Bürgerwerkstatt (ICE-Beirat Darmstadt)



Ortsbegehung (Linie 2 Ulm)



- **Ortsbegehungen**

Einzelne Trassenabschnitte werden gemeinsam abgeschritten. Dabei kann die angedachte Trasse farblich auf die Straße gesprüht sein. Mit Lautsprecher und Mikrofon kann man hier auch mit 100 oder mehr Personen gute Gespräche führen. Zwischen den Stationen, an denen die Debatte stattfindet, lässt sich in kleinen Gruppen reden.

5.2 Öffentliche Bürgerinformationsveranstaltungen

Eine breite öffentliche Informationsveranstaltung gibt es jeweils im Vorfeld der formellen Verfahren (Raumordnungsverfahren, Planfeststellungsverfahren). Zu öffentlichen Veranstaltungen werden Politik, Medien, Interessenvertreter, Ämter und Behörden sowie die interessierte Bürgerschaft aller drei Städte breit eingeladen. Vor und nach den Veranstaltungen sind im Foyer Pläne, Skizzen, Fotos oder Ablaufdiagramme ausgestellt, an denen Interessierte sich mit Planern oder Verantwortlichen austauschen können.



Bürgerinformationsveranstaltung (Ulm, Linie 2)

5.3 Dialog-Forum

Im Dialog-Forum werden themen- und ortsübergreifende Fragestellungen (Konflikte, Verbesserungsmöglichkeiten, öffentliche Veranstaltungen) besprochen. Die Mitglieder sollen alle Themen und Problemstellungen der StUB strukturiert besprechen, ihre Vorstellungen einbringen und so die weitere Projektentwicklung aktiv begleiten. Nach „innen“ wird damit das Diskussionsbedürfnis relevanter Akteure befriedigt, nach „außen“ wird signalisiert, dass man die verschiedenen Seiten (und auch die Kritiker) ins Gespräch einbezieht.

Das Dialog-Forum tagt einmal im halben Jahr. Es wird als vierstündiges Event mit Plenum und Teilgruppen geplant. Das Plenum wird etwa 70 bis 80 Personen umfassen, davon ein Teil über zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger.

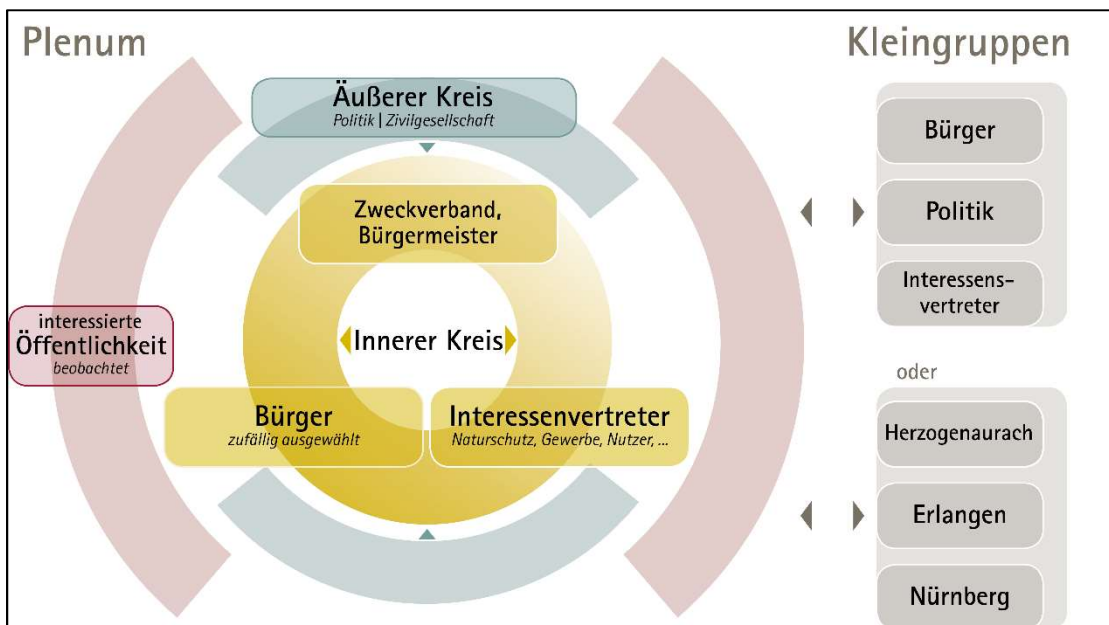
Im „inneren Kreis“ sollen folgende Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter von Initiativen, Institutionen oder Vereinen mitwirken, insgesamt 33 Personen (siehe „Vorschlag zur Zusammensetzung des „Inneren Kreises“). Ziel ist es, dass unterschiedliche Positionen, so auch die Pro- und Contra-Argumentationslinien, im StUB-Projekt ausgewogen vertreten werden. Die Verbände, Kammern und Vereinigungen einigen sich auf jeweils einen Vertreter, der ihre Interessen kommunenübergreifend vertritt.



Die Auswahl der „Zufallsbürger“ ergibt sich wie folgt: Die Einwohnermeldeämter der 3 Städte liefern eine repräsentative Stichprobe von insgesamt über 1.000 Personen, geschichtet nach Alter, Geschlecht und nach Wohnort. Diese werden in einem Schreiben der Ober-/ Erster Bürgermeister eingeladen. Wer sich bereit erklärt, kommt in ein Losverfahren. Es werden 14 Personen ausgelost, die verbleibenden Interessenten werden gesondert betreut (auch als Nachrücker).

Im „äußeren Kreis“ ist mit 40 bis 50 Personen zu rechnen. In ihm befinden sich jeweils ein Vertreter der Stadtratsfraktionen der drei Städte sowie Vertreter von Bürgervereinen (Nürnberg) und Stadtteilbeiräten (Erlangen) in beobachtender (Plenum) bzw. mitredender (Kleingruppen) Funktion. Außerdem können hier Vertreter von Ämtern, Planungsbüros und weiterer Institutionen (z.B. das Forum Verkehr und Planung der Metropolregion) sitzen (falls die Gruppe fachlichen Input benötigt) sowie Vertreter weiterer Interessengruppen und zusätzliche Vertreter der im inneren Kreis repräsentierten Gruppen teilnehmen. Die erste Sitzung findet öffentlich statt. Auch bei der weiteren Arbeit können – ähnlich wie beim VEP-Forum – interessierte Bürger als Gäste teilnehmen.

Grundsätzlich können – ähnlich wie beim VEP-Forum – auch interessierte Bürger als Gäste an Teilen der Sitzungen teilnehmen. Für die erste Sitzung wird die Bürgerschaft dazu eingeladen, nach einem internen Austausch des Forums dazuzukommen und sich zu informieren.



Strukturvorschlag für das Dialog-Forum

5.4 Themen- / Lokal-Forum

Je nach Verlauf der Debatte besteht die Möglichkeit, anlass-, themen- und ortsbezogen einmalige oder auch kontinuierlich arbeitende Arbeitsgruppen einzurichten, in denen spezielle Fragen besprochen werden, die für das Dialogforum zu fachspezifisch oder zu detailliert sind.

Hier können spezifische Herausforderungen (etwa die Kosbacher Brücke) besprochen werden. Und hier können detaillierte Lösungen für bestimmte Ortsteile (z.B. Tennenlohe) erarbeitet werden. Außerdem können die Gutachten des Zweckverbandes präsentiert und im Hinblick auf Plausibilität und Qualität diskutiert werden. Ziel der Themen-Foren: detaillierte Diskussionen aus dem Dialog-Forum herausholen, fachlich versierte Akteure einbinden und mögliche Fehlerquellen identifizieren (Qualitätssicherung für die Planung).



Facharbeitskreis Verkehr, B31 zwischen Meersburg und Immenstaad

5.5 E-Forum

Über das Internet sowie soziale Medien besteht die Möglichkeit, sich zu informieren und am Austausch teilzunehmen. Neben kontinuierlicher Information werden zeitlich befristete „Dialogfenster“ geöffnet, zu denen z.B. Vorschläge für den Verlauf von Trassenabschnitten eingereicht werden können.

5.6 Rolle Politik im Forum

Grundsätzlich sollte der Vorhabenträger (Zweckverband StUB) den Dialog betreiben und ihm vorsitzen. Allerdings ist klar, dass am Ende die Politik entscheiden muss. Sie sollte daher präsent sein bzw. Zugang haben:

- Die beiden Oberbürgermeister und der Erster Bürgermeister aus Herzogenaurach sind bei den öffentlichen Informationsveranstaltungen sowie beim ersten Dialogforum präsent. Danach können sie sich vertreten lassen.



- Vertreter der Fraktionen werden zu allen Veranstaltungen eingeladen. Bei den öffentlichen Veranstaltungen können sie ohnehin teilnehmen. Bei den Sitzungen des Dialog-Forums werden jeweils Vertreter der Fraktionen aus den drei Kommunen in den äußeren Kreis eingeladen. Im Rahmen der Arbeitsgruppen sollte die Anzahl der Plätze beschränkt sein.

Bei Bedarf kann das Forum auch Gegenstand von Ausschuss- oder Stadtratssitzungen sein. Das Konzept des Forums wird in den Stadträten bzw. Ausschüssen vorgestellt.

5.7 Regeln im Forum

Für die verschiedenen Gremien im Forum werden miteinander „Spielregeln“ festgelegt, die es zu beachten gilt (z.B. Umgang miteinander, Umgang mit der Presse). Von zentraler Bedeutung ist es aber auch, die Zielsetzung des Forums (worum geht es, worum geht es nicht?) und die Mitgliedschaft im Forum zu regeln.

Im Vorfeld werden Vorschläge für die Regeln erarbeitet.

6. Zeitplan

6.1 Grundsätzliche Phasen

Die zeitliche Taktung der begleitenden Kommunikation muss sich am Fortgang der Planung orientieren. Nach Abschluss der Grundsatzdiskussion um das „Ob“ mit dem Bürgerentscheid sehen wir vier große Phasen:

- In der ersten Phase geht es um das „Wo“: Diese Phase läuft bis zum Abschluss des Raumordnungsverfahrens.
- Die zweite Phase bezieht sich auf das „Wie“: Sie endet mit dem Planfeststellungsbeschluss.
- Die dritte Phase begleitet die Realisierung. Sie endet mit der Inbetriebnahme.
- Die vierte Phase begleitet die StUB in der ersten Betriebszeit. Sie endet, wenn der Betrieb der StUB als zufriedenstellend erachtet wird.

Im Rahmen der administrativen Phasen (Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren) gibt es jeweils eine förmliche Öffentlichkeitsbeteiligung.

Richtet man den Fokus genauer auf die erste Phase, dann kann man wie folgt differenzieren:

- a) Initiierung des Forums, Ziel: Akzeptanz des Verfahrens (4. Quartal 2017)
- b) Übergreifende Variantendiskussion. Inhalte: z.B. Ort der Regnitzquerung, grundsätzlicher Verlauf (1. Quartal 2018)
- c) Diskussion von Teilabschnitten der Trasse (2. bis 4. Quartal 2018)
- d) Vorbereitung des Raumordnungsverfahrens (4. Quartal 2018 bis 1. Quartal 2019)



6.2 Die nächsten Schritte

Das StUB-Forum startet am 18. Dezember 2017 in Herzogenaurach. Es wird über die Medien angekündigt. Im Vorfeld kann das Konzept sorgfältig diskutiert werden, die Teilnehmenden frühzeitig angesprochen und die Auswahl der Zufallsbürger durchgeführt werden.

	Planung	Forum	öff. Kommunikation
3. Q 2017		Konzept, Vorbereitung Dialog-Forum	Information über die Presse
4. Q 2017	Ausschreibung technische Planung, ROV-Unterlagen	1. Treffen Dialog-Forum	Broschüre über Forum und Planung
1. Q 2018	Erarbeitung operationalisierbarer Kriterien für die zu wählende Trasse	Trassenworkshop, Lokal-Foren, E-Forum zu Trassen	Bewerbung E-Forum
2. Q 2018	Bewertung der eingegangenen Vorschläge	2. Treffen Dialog-Forum Begehungen Hotspots	Kommunikation der Trassen-Vorschläge
3. Q 2018	Vorbereitung des Raumordnungsverfahrens	Werkstätten zu Hotspots	Bewerbung der Begehungen
4. Q 2018	Scoping-Termin	3. Treffen Dialog-Forum	Kommunikation teilräumlicher Alternativen
2019	Einleitung ROV		

Als erste Werkstatt wird im Nachgang zum ersten Dialog-Forum (vor dem Raumordnungsverfahren) die Alternativen-Werkstatt eingerichtet. Die frei und für alle Interessierten zugängliche Werkstatt beginnt mit einer Erläuterung der politischen (Ziele der StUB), ökonomischen (Nutzen-Kosten-Indikator) und rechtlichen Leitplanken und Grenzen. Danach können die Teilnehmenden anhand von Kartenmaterial alternative (Teil-)Trassen einzeichnen. Es stehen Fachplaner und Vertreter des Zweckverbandes / der Stadtverwaltungen bereit, um Fragen zu beantworten und Hintergründe zu erläutern. Die Teilnehmenden können die Karten mit nach Hause nehmen und im Zeitraum von vier Wochen ihre Vorschläge beim Zweckverband abgeben.